

Niederschrift Nr. 16 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstermin: Mittwoch, 19.11.2008
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:40 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzende
Grix, Helga

SPD-Fraktion
Meinen, Regina
Meyer, Elfriede
Scheffel, Enno

CDU-Fraktion
Risius, Andrea

FDP-Fraktion
Fooker, Ralf

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Grundmandat
Schild, Walter

Fraktion DIE LINKE. Grundmandat
Koziolk, Stephan-Gerhard

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder
Drüner, Anke
Grix, Wilhelm
Jacobs, Marion
Kruse, Helga

Beratende Mitglieder
Dietz, Ralf-Günter
Kühl, Eckhard
Ludolph-Dawe, Karin
Ouedraogo, Abdou
Sprengelmeyer, Thomas
Wittmer-Kruse, Olaf

Verwaltungsvorstand
Brinkmann, Alwin
Lutz, Martin Erster Stadtrat

Niederschrift Nr. 16 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

von der Verwaltung

Lücht, Richard
Baumann, Albert
Holtkamp, Frauke
Balgar, Kathrin

(bis 17:50 Uhr)

Protokollführung

Jetses, Karin

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Grix begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Sprengelmeyer führt aus, der Tagesordnungspunkt 3 „Genehmigung der Niederschrift“ müsse abgesetzt werden, da das Protokoll aufgrund der vielen Sitzungen noch nicht fertig gestellt worden sei.

Weiter stellt er fest, wie bereits in der Einladung mitgeteilt, werde die Tagesordnung um die Vorlage 15/0962 ergänzt. Dafür entfalle dann der TOP 8 Vorlage 15/0494/4.

Beschluss: Gegen die Tagesordnung werden keine Einwendungen erhoben.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2.1 Verpflichtung stimmberechtigter sonstiger Mitglieder gemäß § 28 NGO

Frau Grix nimmt die Verpflichtung des stimmberechtigten sonstigen Mitgliedes Anke Drüner gemäß § 28 NGO vor.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 15 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 30.10.2008

Dieser TOP wird abgesetzt.

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

Niederschrift Nr. 16 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 4.1 Jugendtreff und Schule Wybelsum
Vorlage: 15/0962

Herr Brinkmann bezieht sich auf die veröffentlichten Presseberichte hinsichtlich des Jugendtreffs Wybelsum und stellt zunächst fest, es sei seine freie Entscheidung, an der heutigen Sitzung teilzunehmen. Keinesfalls lasse er sich herztieren. Anschließend geht er auf die einzelnen Äußerungen ein und stellt fest, die Art und Weise, wie mit seinen Mitarbeitern umgegangen werde, müsse endlich aufhören. Mit einem Satz hätte er auch heute diesen Tagesordnungspunkt verschieben können, da dieses Projekt nicht durchfinanziert sei. Er wäre grundsätzlich nicht bereit, ein nicht durchfinanziertes und nicht abgesichertes Projekt umzusetzen. Wenn er es heute jedoch trotzdem mache, auch um diesen Streit zu beenden, dann tue er es, weil er großen Wert darauf lege, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit nach bestem Wissen und Gewissen machen würden.

Weiter weist er darauf hin, dass von den finanziellen Auswirkungen in Höhe von 190.000 € zunächst nur 130.000 € zur Verfügung stehen würden. Somit könne der Jugendtreff nicht finanziert werden. Wenn er nach intensiver Beratung mit Herrn Lutz und Herrn Sprengelmeyer trotzdem zu dem Ergebnis komme, hier einen Vorschlag zu machen, dann aus dem Grunde, dass die jungen Menschen in Wybelsum darauf bauen würden, dass die Verwaltung die Beschlüsse des Rates auch umsetze. Die Verwaltung selber habe auch ein Interesse, den Jugendlichen in Wybelsum zu helfen. Die von Herrn Sprengelmeyer vorgestellten Pläne würden umgesetzt werden und es werde versucht, noch in diesem Jahr mit den Erdarbeiten zu beginnen. Auch werde die Verwaltung versuchen, aus dem laufenden Haushalt soweit die Mittel – bis auf die Einrichtung – zustande zu bekommen. Mit dieser Variante könne er leben, vertraue aber darauf, dass der Rat in seinem Haushalt das Geld zur Verfügung stelle. Sollte dieses nicht der Fall sein, sei es das letzte Mal, dass er diese Position so ausgelegt habe.

Herr Brinkmann betont abschließend, seit fast 23 Jahren sei er ehrenamtlicher bzw. hauptamtlicher Oberbürgermeister und habe nie Probleme mit dem Rat gehabt. Was er aus diesem Ausschuss gehört habe, habe er sich nie bieten lassen müssen. Er hoffe, dass auch so etwas nie wieder vorkommen werde.

Frau Grix bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Fooken stellt fest, Herr Schild und er seien von Herrn Brinkmann direkt angesprochen und zitiert worden. Doch habe es wesentlich deutlichere Worte in vorangegangenen Sitzungen aus dem Munde von Herrn Mecklenburg gegeben. Er könne nicht nachvollziehen, warum seine Zitate nunmehr so hochgehalten würden.

Herr Brinkmann bemerkt, er habe bereits persönlich mit Herrn Mecklenburg darüber gesprochen.

Herr Fooken erklärt weiter, in der letzten Sitzung sei in keiner Weise Herr Sprengelmeyer oder ein anderer Mitarbeiter des Jugendamtes angegriffen worden. Eingangs habe Herr Sprengelmeyer darauf verwiesen, dass seitens der Jugendhilfe ein Beschlussvorschlag erstellt worden sei, der noch beim Vorstand liegen würde. Dieses habe dazu geführt, dass diese Äußerungen, die auch in der Zeitung zitiert worden seien, getätigt wurden.

Herr Brinkmann weist auf den beschlossenen Nachtragshaushalt hin. Es sei allen bewusst gewesen, dass aus damaliger Sicht mindestens 30.000 € plus die Einrichtungskosten fehlen würden. Damit sei der Bau in Wybelsum nicht durchfinanziert gewesen.

Niederschrift Nr. 16 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Herr Fooken bemerkt, zunächst seien 50.000 € eingestellt worden, dann noch einmal 80.000 €. Man sei seinerzeit von einem Gesamtvolumen im Rahmen der Haushaltsberatung für das Jahr 2008 in Höhe von 150.000 € ausgegangen. Aus Sicht der Wybelsumer sei gesagt worden, mit Eigenleistungen und Unterstützung des Bürgervereins würde man auch die restlichen 20.000 € hinbekommen.

Frau Risius ist der Ansicht, man sollte im Sinne des Jugendtreffs nach vorne schauen. Die CDU-Fraktion habe sich eingehend mit der Vorlage beschäftigt. Auch ihre Fraktion sehe wie die Verwaltung mit Sorge, was in Zukunft mit der Schule Wybelsum passiere, wenn z. B. eine IGS eingerichtet werde. Auch müsse man der Verwaltung Recht geben, dass es dort momentan noch sehr viele Unbekannte geben würde. Die CDU-Fraktion bevorzuge als kurzfristige Lösung eine Containeraufstellung, um dann abzuwarten, was mit der IGS und dem Dorfgemeinschaftshaus geschehe.

Herr Brinkmann erklärt, die Verwaltung habe lange überlegt und sei zu dem Ergebnis gekommen, dass eine Containerlösung weggeschmissenes Geld sei. Daher sei der Doppelbeschluss formuliert worden. Er bittet darum, den Beschluss umsetzen zu können.

Herr Schild begrüßt diesen Beschluss und die klare Aussage von Herrn Brinkmann, dass die Ratsmitglieder zu entscheiden und verantworten hätten. Hinsichtlich der Kritik stellt er fest, diese sei nicht unbegründet gewesen, da der Eindruck entstanden sei, der Oberbürgermeister habe Herrn Sprengelmeyer alleine gelassen, um dem Ausschuss mitzuteilen, hier müsse noch ein Konzept erarbeitet werden. Die Debatte sei auch entstanden, weil die Jugendlichen bereits seit Jahren auf einen Jugendtreff warten würden. Doch immer wieder habe sich der Bau verzögert.

Herr Grix ist der Ansicht, in diesem Ausschuss sei nicht vom einem Zitieren des Oberbürgermeisters die Rede gewesen. Es sei lediglich gesagt worden, dass der Oberbürgermeister hier im Ausschuss seine Bedenken darlegen sollte. Dieses sei heute geschehen. Er könne sich diesen auch anschließen. Bereits in der letzten Sitzung habe er dargestellt, dass neben dem baulichen Konzept auch eine Lösung gefunden werden müsse, wie dieser Jugendtreff betreut werden solle.

Frau E. Meyer stimmt den Ausführungen von Herrn Grix zu. Ihrer Meinung nach sei die Verwaltung nicht angegriffen worden. Weiter fragt sie zu Punkt 2 der Vorlage, warum die Erarbeitung des Nutzungskonzeptes durch die Verwaltung nicht Sache des Schulausschusses sei. Hier würden es sich doch um einen Teil der Wybelsumer Schule handeln. Ferner bitte sie um Erklärung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen.

Herr Brinkmann führt aus, die Häufigkeit dessen, was zurzeit aus dem Rat mit der Verwaltung gemacht werde, nehme dermaßen zu, dass es ein Gegeneinander werde. Er sei immer einer derjenigen gewesen, der versucht habe und auch in Zukunft versuchen wolle, eine gemeinsame Position zu erarbeiten, weil das die Stärke des Rates sei. Auch gehe er davon aus, dass die Zitate in der Presse richtig abgedruckt worden seien.

Hinsichtlich der Äußerung von Herrn Fooken zitiert Herr Brinkmann aus der Niederschrift Nr. 14 des Jugendhilfeausschusses vom 11.09.2008 und bittet ihn, hieraus zu entnehmen, dass damit das Gesamtprojekt nicht durchfinanziert sei, weil der Haushalt dieses nicht hergebe. In der Niedersächsischen Gemeindeordnung sei ziemlich klar geregelt, was er dürfe und was nicht. Daher habe die Verwaltung den Vorschlag gemacht, mit den Bauausführungen jetzt zu beginnen, um endlich den Knoten durchzuschlagen. Er weist darauf hin, die Beschlüsse im Nachtragshaushalt seien passiert, ohne vorab die Verwaltung zu befragen, wie teuer das werde. Hier seien die Zahlen einfach eingesetzt worden.

Niederschrift Nr. 16 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Weiter erinnert er an die Zeit in den 80-er Jahren, als es bereits einen Jugendtreff in zwei Räumlichkeiten des Dorfgemeinschaftshauses Wybelsum gegeben habe. Dieser Jugendtreff sei geschlossen worden, weil er Mängel hatte und es nicht unproblematisch gewesen sei, die Jugendlichen alleine arbeiten und unbeaufsichtigt zu lassen. Durch die Erschließung der Neubaugebiete in Wybelsum seien dort wieder sehr viele junge Menschen hinzugekommen, die ein Interesse an einem Jugendtreff haben würden.

Herr Brinkmann führt weiter aus, auf Vorschlag von Herrn Sprengelmeyer sei in die Vorlage mit aufgenommen worden, dass das Konzept des Jugendtreffs eine Kooperation mit der Schulsozialarbeit beinhalte, die sowohl eine enge inhaltliche Zusammenarbeit als auch ggf. eine personelle Verknüpfung beinhalte.

Herr Schild bemerkt, dieser Prozess ziehe sich nunmehr seit Jahren hin und er habe das Gefühl, es finde eine wahrnehmbare Verzögerungstaktik statt. Die Ungeduld bei den Betroffenen werde einfach zu groß, weil es nicht vorangehe.

Herr Fooken bezieht sich auf die Zahlen, die im Protokoll genannt worden seien. Er sei von einem Gesamtvolumen von 150.000 € zuzüglich der Ausstattung ausgegangen. Auch habe es Gespräche und die Bereitschaft auf Seiten der Eltern gegeben, hier einiges an Eigenarbeit zu leisten. Aus diesem Grunde sind im Rahmen des Nachtragshaushalts 80.000 € eingestellt worden. Hinsichtlich der Ausstattung sei es so, dass die Jugendlichen gar nicht erwarten würden, eine so gute Ausstattung in Höhe von 40.000 € zu bekommen.

Herr Sprengelmeyer erklärt hinsichtlich der Frage von Frau E. Meyer, letztendlich würde hier ein inhaltliches Konzept vorliegen, an dem sich die Schule und auch die Bürgerschaft beteiligt hätten, welches aber sicherlich im Detail noch angereichert werden müsse. Er betont, hier handle es sich um einen Jugendtreff und nicht um ein Jugendzentrum, welches rund um die Uhr betreut und sozialpädagogisch angeleitet werde. Abschließend stellt er fest, es würde eine inhaltliche Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit geben und dieses sei an dem Standort genau das Richtige. Es gehe darum, Jugendliche weiterzubilden, zu qualifizieren und ihnen ein Stück Verantwortung zu übertragen.

Auf die Frage von **Frau E. Meyer**, ob auch noch eine Beratung im Schulausschuss erfolge, antwortet **Herr Brinkmann**, es sei zunächst die Grundlage, dass der Rat informiert sei. Eine Beratung im Schulausschuss würde noch erfolgen.

Beschluss:

1. Die bereits vorgestellten Pläne zu einem festen Erweiterungsbau Jugendtreff auf dem Gelände der Schule Wybelsum werden unverzüglich umgesetzt, wenn die dafür notwendigen weiteren Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 60.000 € in den Haushalt 2009 aufgenommen werden.
2. Die Verwaltung erarbeitet bis zum Ende des 1. Quartals 2009 ein Raum- und Nutzungskonzept sowie eine Finanzplanung für den Friesenkrug in Wybelsum, indem sowohl die Bedarfe der zukünftigen Ganztagschule Wybelsum (Mensa und Aula), als auch die Anliegen der Dorfgemeinschaft berücksichtigt werden.

Ergebnis: einstimmig

Niederschrift Nr. 16 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

TOP 5 Budget der Stadt Emden für das Haushaltsjahr 2009
Vorlage: 15/0887

Die Tagesordnungspunkte 5 und 6 werden gemeinsam beraten.

Herr Lutz erklärt, es sei beschlossen worden, den Haushalt in den zuständigen Ausschüssen zu besprechen und gibt für beratende Mitglieder eine kurze Zusammenfassung. Anschließend weist er darauf hin, dass im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes eine deutliche Steigerung in den Sachkosten in Höhe von 70.000 € zu finden sei. Dieses erkläre sich aus einem Hebammenprogramm, welches dem Bereich Kinder- und Jugendschutz zugeordnet werde. Die Familienhebammen würden den Kindern und Jugendlichen von Anfang an ein geschütztes Zuhause geben.

Herr Sprengelmeyer führt aus, das Budget für den Fachbereich 600 umfasse ca. 28,5 Mio. € Ausgaben. Davon würden hier nunmehr 17,4 Mio. € behandelt. Der restliche Betrag gehörte zu dem Fachdienst Schule und Sport. Im Vorbericht sei darauf hingewiesen worden, dass sich der Fachbereich im nächsten Jahr inhaltlich und strukturell neu aufstellen wolle. In den letzten Jahren habe man bei den Zielen insbesondere die Familie in den Vordergrund gestellt. Unter nachhaltiger strategischer Zielausrichtung habe man nunmehr neue Ziele erarbeitet, die insbesondere den Fachbereich Jugend, Schule und Sport betreffen würden. Diese Zielausrichtung würde „Gleichberechtigte Bildung und Förderung von jungen Menschen zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten innerhalb der sozialen Gemeinschaft und der qualifizierten Teilnahme am Berufsleben“ heißen. Im Laufe des ersten Halbjahres würden dazu Konzepte vorgelegt, die die inhaltliche Ausrichtungen beschreiben und eine vernetzte Jugendhilfe und Schulentwicklungsplanung beinhalten würden.

Weiter bemerkt er, auch seien in dem Budget neue Projektansätze enthalten wie z. B. die Einführung der Projekte „Familienhebammen“ oder „Besuchsdienst“. Diese Konzepte würden sicherlich noch einmal detailliert vorgestellt.

Herr Sprengelmeyer weist abschließend darauf hin, dass es insbesondere im Fachdienst Jugendförderung zu Verschiebungen käme, da die bisherigen Unterhaltungskosten in Vermietungskosten umgewandelt worden seien, da die Gebäude nunmehr dem städtischen Gebäudemanagement zugeführt würden.

Frau E. Meyer fragt an, ob bei den Personalkosten auch berücksichtigt worden sei, dass zwei Personen in den Ruhestand treten würden. Gerade bei der einen Stelle sei es wichtig, dass vorher jemand eingearbeitet werde.

Herr Sprengelmeyer entgegnet, die Personalkosten seien im Budget enthalten. Die Übergabe müsse natürlich noch geregelt werden. Doch möglicherweise gäbe es hier Änderungen in den Aufgabenzuschnitten. Dieses müsse jedoch zunächst geprüft werden.

Frau Grix gibt zu bedenken, dass der Nachfolger bzw. die Nachfolgerin von Herrn Ihnen schnellstmöglich eingearbeitet werden müsse, da im März die Anträge der Vereine und Verbände gestellt würden.

Herr Lutz antwortet, es sei üblich, dass freiwerdende Stellen erst nach einer Sperre von einem halben Jahr wieder besetzt würde, um die Personalkosten zu beschränken. Er sei sich jedoch sicher, dass der Fachdienstleiter darauf achten werde, dass die Übertragung der Aufgaben ordnungsgemäß geschehe.

Frau Grix schlägt vor, beide Vorlagen in die Fraktionen zu verweisen.

Niederschrift Nr. 16 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Herr Lutz erläutert zum Terminplan, dass der Haushalt noch in einigen Ausschüssen beraten werden müsste. Zwar sei es beabsichtigt, in der Ratssitzung am 04.12.2008 den Haushalt zum Beschluss vorzulegen. Doch könne er sich gut vorstellen, dass im Finanzausschuss gesagt werde, dass die eine oder andere Fraktion noch Beratungsbedarf habe. Als Alternativtermin für die Ratssitzung käme dann der 29.01.2009 in Betracht. So sei genügend Zeit, um sich entsprechend zu beraten.

Herr Grix gibt zu bedenken, er nehme als beratendes Mitglied nicht an den Sitzungen der Fraktionen teil. Somit würden seine Fragen nicht beantwortet werden können.

Herr Lutz antwortet, aus diesem Grunde würden die Haushaltsberatungen auch in den einzelnen Fachausschüssen durchgeführt. Hier bestehe die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Wenn der Haushalt am 29.01.2009 beschlossen werde, bestehe auch noch die Möglichkeit eine zusätzliche Sitzung einzuberufen.

Herr Kühl bittet darum, vorliegende Fragen auch zu stellen.

Herr Grix entgegnet, er habe nur gefragt, wie weiter verfahren solle. Er wäre dankbar, wenn Fraktionen die von ihnen benannten Mitglieder zu ihren Beratungen einladen würden.

Frau E. Meyer erklärt, jederzeit dürften die beratenden Mitglieder in der Fraktionssitzung ihre Wünsche vortragen und dann gemeinsam darüber zu beraten.

Herr Lutz weist darauf hin, dass es seit Jahren üblich sei, dass in der Verwaltung abgegebene Anliegen an die Fraktionen weitergeleitet würden.

Herr Sprengelmeyer betont, auch die Verwaltung stehe den beratenden Mitgliedern jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

Frau Grix ergänzt, selbstverständlich könnten sich diese Mitglieder auch an die einzelnen Fraktionen wenden.

Herr Schild lädt die beratenden Mitglieder zu den öffentlichen Sitzungen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ein.

Beschluss: Verweisung an die Fraktionen

Ergebnis: einstimmig

TOP 6 Festsetzung des Investitionsprogramms der Stadt Emden und der Betriebe
836 Rettungsdienst sowie 806 Gebäudemanagement bis 2012
Vorlage: 15/0888

Beschluss: Verweisung an die Fraktionen

Ergebnis: einstimmig

TOP 7 Förderung von Maßnahmen "Keine Gewalt gegen Kinder und Jugendliche"
Vorlage: 15/0938

Herr Sprengelmeyer erklärt, er habe diesen Punkt auf die Tagesordnung genommen, obwohl es sich „nur“ um einen Betrag von 900 € handele. Hierbei gehe es um die Beratungsstelle ge-

Niederschrift Nr. 16 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

gen Gewalt, die bei der Arbeiterwohlfahrt angesiedelt sei. Diese Beratungsstelle erhalte jährlich sowohl von der Stadt Emden als auch vom Land Niedersachsen einen Festzuschuss von 15.300 €. Diese Beträge werden in erster Linie für Personalkosten und für Sachkosten wie Mieten, Verwaltungsgebühren etc. eingesetzt. Die Landesregierung habe nunmehr ihren Ansatz um 900 € gekürzt. Zwar könne dieser Betrag aus dem laufenden Haushalt der Stadt Emden gedeckt werden, dennoch sei es ein weiteres Beispiel dafür, dass immer mehr Maßnahmen von der Landesebene auf die kommunale Ebene übertragen würden.

Frau E. Meyer bemerkt, oft würde vom Land zunächst etwas angeschoben und im Laufe der Jahre ziehe man sich zurück und die Kommunen blieben auf den Kosten sitzen.

Herr Grix hat an der Beratung und Beschlussfassung nicht teilgenommen.

Beschluss: Der Zuschussbetrag für die AWO-Beratungsstelle Gewalt gegen Kinder wird für das Haushaltsjahr 2008 um 900 € erhöht.

Ergebnis: einstimmig

Herr Grix erklärt, Vereine und Verbände, die in diesem Bereich tätig seien, würden durch die Deckelungen von Zuschüssen des Landes und des Bundes immer mehr in eine große Problematik geführt. Er weist darauf hin, dass seit dem Jahre 2003 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt keine Lohnerhöhung bekommen hätten, obwohl gerade in diesem Bereich viele Überstunden gemacht würden.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN UND GRUPPEN

TOP 8 Errichtung bzw. Einrichtung eines Jugendtreffs in Wybelsum;
- Antrag der SPD-Fraktion vom 12.10.2008
Vorlage: 15/0494/4

Dieser TOP wird abgesetzt.

TOP 9 Aktionsprogramm Kindertagespflege
des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Antrag der FDP vom 19.10.2008 -
Vorlage: 15/0939

Herr Sprengelmeyer erklärt, es liege der Antrag der FDP-Fraktion vor, dass die Stadt Emden sich an dem Aktionsprogramm Kindertagespflege beteiligen sollen. Die Verwaltung habe nunmehr die Empfehlung abgegeben, sich hieran nicht zu beteiligen.

Weiter führt er aus, die Tagespflege sei gesetzlich der Betreuung in den Einrichtungen gleichgestellt. Dennoch müsse man sich darüber im Klaren sein, wie sich das miteinander verhalte. Er sei der Ansicht, dass die Kindertagespflege nur ein zusätzliches Angebot zu den bestehenden Angeboten der Einrichtungen sein könne. Die pädagogische Arbeit sowie die Sozialisation und Bildung für die Kinder, die in Kindertageseinrichtungen geleistet werde, könne über die Kindertagespflege nicht erreicht werden. Auch könne die Ausbildung der Kindertagespflegepersonen nicht der mehrjährigen Erzieherausbildung gleichgesetzt werden.

Herr Sprengelmeyer bemerkt, schon heute arbeite die Verwaltung mit der Agentur für Arbeit zusammen. Das Aktionsprogramm würde vorsehen, diesen arbeitsmarktpolitischen Ansatz in

Niederschrift Nr. 16 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

den Vordergrund zu stellen. Seiner Meinung nach sollten sich die Menschen für diese Tätigkeit interessieren und sich nicht in erster Linie aus arbeitsmarktpolitischen Gründen dafür entscheiden. Dieses seien die Eckpunkte, weshalb die Verwaltung empfehle, sich nicht an diesem Programm zu beteiligen.

Frau Holtkamp stellt sich zunächst vor und erklärt, wie die Tagespflege in Emden aufgestellt sei. Abschließend erläutert sie im Einzelnen, aus welchen Gründen die Verwaltung von einer Beteiligung absehen würde.

Frau Grix bedankt sich für die Ausführungen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 10 Jugendtreff Petkum
- Antrag der FDP-Fraktion vom 29.10.2008 -
Vorlage: 15/0940

Herr Sprengelmeyer erklärt, der Jugendtreff Petkum werde durch das Jugendzentrum Borsum begleitet. Vor einem halben Jahr habe es dort einen Personalwechsel gegeben. Nunmehr sei Frau Kathrin Balsar eingestellt worden und habe sich zunächst in die Arbeit des Jugendzentrums eingearbeitet. Der Jugendtreff Petkum sei zurzeit nur bedingt geöffnet. Frau Balgar werde nun das Konzept perspektivisch darstellen.

Frau Balgar erläutert ausführlich die Aktivitäten des letzten halben Jahres im Jugendtreff Petkum. Des Weiteren geht sie auf die momentane Situation ein und führt aus, was in Zukunft unternommen werde, um noch einmal auf den Jugendtreff Petkum aufmerksam zu machen. Sie hoffe, damit sowohl den Jugendlichen als auch den Anwohnern gerecht zu werden.

Frau Grix bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Herr Ouedraogo fragt nach, ob der Jugendtreff Petkum tatsächlich drei Stunden die Woche geöffnet sei.

Frau Balgar antwortet, in diesen drei Stunden sei der Jugendtreff geöffnet und werde auch betreut. Ansonsten würde es Gruppen geben, die sich selber verwalten und über Jugendtreffsprecher verfügen würden, der die Angebote und Strukturen vor Ort selber organisiere und gestalte.

Herr Lutz bemerkt, aus seiner eigenen Erfahrung wisse er, dass eine Selbstverwaltung mit Sicherheit auch etwas Positives habe. Die jungen Leute würden lernen, miteinander umzugehen und Probleme selbst zu lösen. Weiterhin gibt er zu bedenken, dass eine Stellenbesetzung in jedem Jugendtreff Mehrkosten in Höhe von 430.000 € verursachen würde. Daher müsse ein Kompromiss gefunden werden zwischen einer Betreuung, die mit Sicherheit sinnvoll und wichtig sei, und der Möglichkeit, sich in einer Selbstverwaltung auch entfalten zu können.

Herr Fooken teilt mit, von Seiten der FDP-Fraktion sei es eine erfreuliche Entwicklung, wenn der Jugendtreff wieder in Gang käme. Er bitte darum, in einer der nächsten Sitzungen noch einmal den Sachstand über die Entwicklung aufzuzeigen. Seiner Ansicht nach könne dieses auch ein Konzept für den Jugendtreff Wybelsum sein.

Herr Grix bedankt sich für den Vortrag. Er hoffe, dass die konzeptionellen Vorstellungen auch umgesetzt werden können. Etwas erstaunt sei er über die Fragen im Antrag der FDP-Fraktion. Er könne sich daran erinnern, dass bei der Einrichtung dieses Jugendtreffs gerade von der politischen Ebene keine Betreuung gewollt worden sei. Die Petkumer Bürger sollten dazu beitra-

Niederschrift Nr. 16 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

gen, sodass dieser Jugendtreff in Selbstverwaltung mit Unterstützung der Eltern laufe. Seiner Meinung nach werde immer mehr nach dem Staat bzw. der Stadt gerufen. Damit gehe das bürgerschaftliche Engagement immer weiter zurück. Aus diesem Grunde sei er der Meinung, es sei ein guter Weg, Jugendliche zu schulen und ihnen Selbstverantwortung zu übertragen. Doch sei es auch notwendig, noch einmal über die Politiker vor Ort dafür zu sorgen, dass dieses bürgerschaftliche Engagement mehr eingefordert werde. Der Haushalt der Stadt Emden könne im Hinblick auf die Steuerzahlungen in 2009 nicht weiter ausgebaut und es könne nicht noch mehr Geld in Personal gesteckt werden. Daher sei es sinnvoll, Schulungen anzubieten. Weiterhin müssten die Eltern für ihre eigenen Kinder Mitverantwortung übernehmen, so wie es auch z. B. in den Elterntreffs der Schule im Ansatz gemacht werde.

Herr Sprengelmeyer bezieht sich auf die Anregung von Herrn Fooken, im Ausschuss noch einmal über den Sachstand zu berichten. Er würde dann auch noch einmal die Qualität der Jugendtreffs vorstellen und die Bedeutung von Jugendtreff und Jugendzentren erklären.

Frau E. Meyer begrüßt das Konzept und fragt nach dem Alter der Jugendlichen.

Frau Balgar entgegnet, die Jüngsten seien 16 Jahre, die Ältesten bereits 18 Jahre alt.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 11 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Herr Sprengelmeyer berichtet, in der letzten Sitzung des Landesbeirates Jugendarbeit sei eine Studie vorgestellt worden, aus der hervorgehe, dass zum einen das Land Niedersachsen in der ehrenamtlichen Arbeit von Jugendlichen federführend sei. Zum anderen kämen die meisten aktiven Inhaber von Jugendleiterkarten aus dem Bereich Weser-Ems. Auch die Stadt Emden habe daran einen erheblichen Anteil, weil sie über Jahre hinweg kontinuierlich diese Ausbildung durchgeführt habe. Dennoch sei festzustellen, dass die Tendenz rückläufig sei. Aus diesem Grunde starte im nächsten Jahr bundesweit eine Imagekampagne zur Anwerbung von Ausbildungen im Rahmen dieser Jugendgruppenleiterkarte, um wieder mehr junge Leute zu aktivieren.

TOP 12 Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.